Vertiefende Beschreibung der Projektvorschläge der BTU Cottbus-Senftenberg
Strukturwandel Lausitz

Stand: 17.12.2017

Prof. Dr. [redacted]
Vizepräsidentin Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

Das FabLab und der Aufbau einer Gründungsoffensive mit konkreten Projekten und Maßnahmen

Ausgangslage und Problemstellung

In einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie kann gezeigt werden, dass es trotz strukturell bedingter Nachteile (kleinteilige Unternehmenslandschaft, aktuelles Spezialisierungsmuster, anstehende Strukturbrüche) auch in Ostdeutschland erfolgreiche Unternehmensgründungen gibt, die ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Bewältigung des technologischen und strukturellen Wandels leisten (BMWi, Oktober 2017).

Eine ganz wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung von Unternehmen ist eine kontinuierliche Innovationstätigkeit, allerdings ist das Umfeld dabei mitentscheidend. Während in hochtechnisierten Regionen ausgeprägte Innovationsaktivitäten die Wachstums- und Entwicklungsperspektiven der Unternehmen deutlich verbessern hilft, führen Innovationsaktivitäten in weniger fortschrittlichen Regionen nicht zu einer positiven Unternehmensentwicklung. In vielen ostdeutschen Ländern mangelt es jedoch genau an diesem Umfeld: es fehlt die ausreichende Konzentration an technologie-affinen Unternehmen und damit ist wenig Potenzial für Spill-over-Effekte vorhanden. Laut der Studie des BMWi (2017) können auch Cluster- und Vernetzungsinitiativen nur zum Teil ausgleichend wirken. Zudem zeigen ostdeutsche Innovatoren eine geringe internationale Orientierung.

In einer Studie des Fraunhofer ISI (2015) zu den Wachstumspotenzialen im Thüringer Mittelstand konnte gezeigt werden, dass es ostdeutschen Unternehmern an Wachstumsambitionen fehle. Die Ursachen sind vielfältig, können aber mit der Altersstruktur vieler Unternehmensinhabern zusammenhängen, die inzwischen das Rentenalter erreichen und oftmals keinen Nachfolger finden. Viele Unternehmer sahen sich in den vergangenen Jahren zudem erheblichen Risiken ausgesetzt und verfolgen eher eine konservative Sicherungsstrategie anstatt Struktur- und Technologiebrüche durch eine risikofreudige und kontinuierliche strategische Innovationsorientierung zu bewältigen.

Zielsetzung

Ziel muss es daher sein, die Dichte FuE-treibender Unternehmen zu erhöhen. Dies kann nur gelingen, wenn neben der Entwicklung von Start-ups aus den Hochschulen heraus auch bestehende regionale Unternehmen sich den Zukunftsmärkten und -technologien stellen, dabei eine höhere Innovations- und Wachstumsaffinität entwickeln sowie wachstumsorientierte Unternehmen sich zusätzlich in der Region neu ansiedeln.

Mit den hier vorgeschlagenen Beispielprojekten und -Maßnahmen möchten wir in der Region für das Thema Innovation, Unternehmertum, Experimentieren, Umsetzen der eigenen Ideen, Risikobewertung, internationale Offenheit sowie „selber ausprobieren" begeistern. Ziel soll es

sein, eine überregionale Sichtbarkeit zu erzielen und die Lausitz als Standort für Innovationsoffenheit, Umsetzungsstärke und Experimentierfreude zu etablieren.

Mit der konkreten Erweiterung und Professionalisierung des FabLabs als Dienstleister und „Tüftler-Akademie" für die Region, soll der Startpunkt gelegt werden für eine neue Gründungsoffensive zur Unterstützung des Strukturwandels in der Lausitz. In der Lausitz gibt es großartige Unternehmerinnen und Unternehmer und der Erfinder- und Pioniergeist ist stark ausgeprägt. Diese Eigenschaften gilt es an die nächsten Generationen weiter zu tragen und nachhaltig durch die Stärkung der strategischen Innovationsorientierung, durch Unternehmensgründungen aus der Hochschule heraus in technologieorientierten Branchen sowie durch Neuansiedlungen von Start-ups und Wachstumsunternehmen zu unterstützen.

Die Schwerpunkte des Projektvorschlags

1. *Phase: Sensibilisierung durch ein FabLab*

Das FabLab wäre als niederschwelliges Angebot eine Werkstatt für professionelle Arbeiten mit Holz, Kunststoff, Metall und anderen Werkstoffen und Materialen. Es bietet viele verschiedene Möglichkeiten der Materialverarbeitung, einschließlich digitalem Labor, z.B. für „citizen science"-Ansätze und Menschen mit Ideen, aber auch studentischen Gruppen und Vereinen wie der BTU Motorsport, Existenzgründern und Start-ups, die einen Prototypen ihrer Produktideen bauen wollen. Hierbei sollen auch additive und personalisierte Produktionsverfahren (3D-Druck, CAD etc.) zum Einsatz kommen.

Ein kleines FabLab gibt es bereits an der BTU, welches von Studierenden betrieben wird (http://blog.fablab-cottbus.de/). An diese Erfahrungen gilt es anzuknüpfen und sinnvoll für Schüler, Studierende und Wissenschaftler, aber auch für jeden einzelnen Bürger und Unternehmer zu erweitern. In dem Zusammenhang muss ein Businessplan sowie ein Nutzungs- und Investitionskonzept entwickelt werden. Somit bereitet die BTU neben den Unternehmern vor allem auch den Nachwuchs (Studierende, Schüler), aber auch die Bevölkerung generell auf eine Selbstständigkeit in der Region vor und führt sie früh und spielerisch an die Umsetzung heran. Dabei soll erreicht werden, Menschen in der Region für unternehmerisches Handeln, neue Technologien und Produkte zu begeistern, die Kreativität und Experimentierfreude zu wecken sowie den Austausch zwischen den Menschen zum Thema Innovation und Existenzgründung zu ermöglichen.

2. *Phase: Qualifizierung und Vernetzung*

Weitere konkrete Maßnahmen in enger Abstimmung und als fester Bestandteil des neu gestalteten Gründungszentrums der Gebäudewirtschaft Cottbus (GWC), der Stadt Cottbus und des FabLabs ergänzen diese erste Phase der Sensibilisierung und stimulieren den weiteren Austausch, auch über die Arbeiten im FabLab hinaus in einer zweiten Phase:

- Qualifizierungsangebote (z.B. Vorlesung und Ringlabor Gründungsmanagement, Seminare zu spezifischen Themen wie Crowdfunding oder Finanzierung)
- Einführung einer Sommer School und eines Entrepreneurship-Studiengangs
- Veranstaltungsformate mit (studentischen) Vereinen (z.B. TechDays)
- Beteiligung an universitätsinternen Veranstaltungen (z.B. Young Researchers' Day, Campus-X-change, Seminare, um Gründung als attraktive Alternative der eigenen Karriereplanung wahrzunehmen)
- Beteiligung an weiteren Veranstaltungen: Gründungsgeschehen in der Lausitz, EU-Kommunalkongress, Quo Vadis Lausitz, Clusterwoche
- Durchführung einer Nachfolge-Börse gemeinsam mit IHK, HWK
- Kooperationen mit der IRL GmbH zur Förderung der Schülerprojekte „Jugend gründet" und „Deutscher Gründerpreis für Schüler"
- Enge Kooperationen mit dem Hochschul-Gründungsservice

- Teilnahme an Businessplanwettbewerbe (BPW, LEX, SCS)
- Beteiligung an neuen Veranstaltungsformaten (z.B. Fuck-Up-Night, welche durch die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit initiiert wird)
- Hacker-Kongresse etc.

3. *Phase: Wachstumsförderung durch Internationalisierung und Wachstumsfinanzierung*

In Phase 3 werden Rahmenbedingungen gestaltet, die dazu führen, die FuE- sowie die internationale Ausrichtung der jungen und wachstumsstarken Unternehmen zu verbessern und die Wachstumsfinanzierung über die entsprechenden Netzwerke zu Investoren aufzubauen. Gemeinsam mit der (kommunalen) Wirtschaftsförderung unterstützt die BTU die Ansiedlung von jungen Start-Ups sowie Niederlassungen internationaler Unternehmen, die nach Europa und Deutschland expandieren wollen und Experimentierflächen brauchen. Auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Forschungsabteilungen großer Hersteller sowie deren Partner und Zulieferer tragen zur Verbesserung der Austauschmöglichkeiten über Spill-Over-Effekte bei.

Dabei wäre es notwendig, wenn neben Risikokapitalgebern auch Stadt und Land spezielle Finanzierungsmöglichkeiten zur Co-Finanzierung von jungen Start-Up Unternehmen bereitstellen könnten. In dem Zusammenhang sind die enge BTU-Netzwerke zu internationalen Universitäten hilfreich, um die exzellenten Rahmenbedingungen in der Lausitz für Innovation, Forschung und Gründung weltweit zu kommunizieren. Weitere Alleinstellungsmerkmale sind das im Aufbau befindliche Smart Grid in enger Kooperation mit der Stadt und dem regionalen Rechenzentrum, die Nähe zu BTU mit ihren Forschungsschwerpunkten sowie der engen Zusammenarbeit mit der TH Wildau im Rahmen des Innovation Hub 13 (ein Projekt der „Innovativen Hochschule").

Ergänzende Maßnahmen: Bewertung der Umfeldbedingungen und Fachkräftesicherung

Parallel zu den drei Phasen sind eine Reihe weiterer flankierender Maßnahmen vorgesehen. Angedacht ist ein Gründungsklimaindex – der neben den klassischen Indikatoren auch die Themen Netzabdeckung, Lebensqualität, Lebenshaltungskosten, Kultur- und Freizeitangebote, Kinderbetreuungssituation, Schulen und die Gesundheitsversorgung miteinschließt.

Die BTU kann zudem selber die Bereitstellung von Talenten und qualifizierten Fachkräften sowie die wissenschaftliche Anbindung und den „Gründungsflair" bereitstellen. Denkbar wäre die Schaffung eines Recruitment-Pools für Start-Ups und neue Unternehmen. Ein Fokus könnte zudem auf Frauen und Unternehmertum gelegt werden.

Finanzplanung

1. *Phase: Sensibilisierung durch ein FabLab*

Maßnahme	Geschätzter Finanzierungsbedarf
Aufbau der Werkstatt mit allen Geräten: Hardware und Software	ca. 2.000.000 EUR Anfangsinvestition gesamt (verteilt auf zwei Jahre)
Betreuung der Werkstatt: Ein Mitarbeiter	ca. 65.000 EUR/jährlich für 5 Jahre – soll sich nach 5 Jahren selber finanzieren
Laufende Sachkosten, Miete für die Räume	ca. 100.000 EUR/jährlich für 5 Jahre – soll sich nach 5 Jahren selber finanzieren

2. *Phase: Qualifizierung und Vernetzung*

Maßnahme	Geschätzter Finanzierungsbedarf
Aufbau der Schulungsmaßnahmen: Lehraufträge, Vorträge internationale Experten, Honorarverträge	ca. 30.000 EUR/jährlich
Administration und Betreuung: eine halbe Mitarbeiterstelle	ca. 30.000 EUR/jährlich
Sachausgaben und Reisekosten	ca. 20.000 EUR/jährlich

3. *Phase: Wachstumsförderung durch Internationalisierung und Wachstumsfinanzierung*

Maßnahme	Geschätzter Finanzierungsbedarf
Administration und Betreuung: eine Mitarbeiterstelle	ca. 65.000 EUR/jährlich
Sachausgaben und Reisekosten	ca. 30.000 EUR/jährlich
Kommunikation, Marketing	ca. 30.000 EUR/jährlich

Ergänzende Maßnahmen: Bewertung der Umfeldbedingungen und Fachkräftesicherung

Maßnahme	Geschätzter Finanzierungsbedarf
Konzept und Umsetzung Gründungsklimaindex, Maßnahmen zur Frauenförderung: eine Mitarbeiterstelle	ca. 65.000 EUR/jährlich für 3 Jahre für die Aufbauphase
Sachausgaben	ca. 20.000 EUR/jährlich

Summen:

1. Jahr: 1,455.000 EUR
2. Jahr: 1,455.000 EUR
3. Jahr: 455.000 EUR
4. Jahr: 390.000 EUR
5. Jahr: 390.000 EUR

Gesamt in 5 Jahren: 4,145 Mio. EUR

Literatur

BMWi (2017): Unternehmerische Wachstumsstrategien in den ostdeutschen Bundesländern – siehe: http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Neue-Laender/unternehmerische-wachstumsstrategien-ostdeutsche-bundeslaende-lang.pdf?__blob=publicationFile&v=18

ISI (2015): Wachstumspotentiale im Thüringer Mittelstand – siehe: http://apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1604.pdf